

Schlachten seit drei Generationen

Mit 1,0 hat Jonas Zähringer aus Ehrenkirchen seine Ausbildung zum Fleischer abgeschlossen. Nun arbeitet er in der Metzgerei, in der schon Vater und Großvater arbeiten. Das sei nicht immer leicht und doch das Richtige für die Familie.

■ Von Sophia Hesser

EHRENKIRCHEN „Auf keinen Fall!“ Dass der eigene Sohn im Familienbetrieb eine Ausbildung macht, das kam für Ralf Zähringer überhaupt nicht in Frage, betont er energisch. Zähringer hat selbst vor zweieinhalb Jahren den Metzgereibetrieb von seinem Vater Hans-Josef in Ehrenkirchen übernommen, arbeitet seit seiner eigenen Ausbildung mit diesem zusammen. Als sein Sohn Jonas dann vor drei Jahren den zweiten Berufswunsch Zweirad-Mechaniker verworfen und sich für Fleischer entschieden hat, habe er sich zwar gefreut, doch Jonas sollte woanders Erfahrungen sammeln. „Ich finde, die jungen Leute müssen etwas anderes sehen, andere Leute und Abläufe kennenlernen, als die, die sie schon von zuhause kennen.“

Jonas lernte also bei der Bio-Metzgerei Hügler in Freiburg. Die Ausbildung habe ihm Spaß gemacht, erzählt der heute 19-Jährige. Der Beruf sei einfach sehr vielsei-

tig und man könne auch kreativ sein bei der Verarbeitung und Produktion von Fleisch, Wurst oder etwa beim Partyservice. Mit Lebensmitteln zu arbeiten, sei toll. Schwer gefallen sei ihm die Ausbildung nicht, sagt Jonas Zähringer – weder die Praxis, noch die Schule. Die Ausbildung hat er im Sommer mit 1,0 abgeschlossen. Zähringer ist bester Fleischerazubi im Bezirk der Handwerkskammer Freiburg. Dieser erstreckt sich über die Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald, Emmendingen, Ortenau, Lörrach sowie den Stadtkreis Freiburg.

Die Zahl der Ausbildungsbeginner schwankte dort in den vergangenen zehn Jahren immer zwischen 20 und 30. Ende September 2023 waren es 28, 8 mehr als im Vorjahr, berichtet Jürgen Galle, Sprecher der Handwerkskammer.

In der Branche sei es schwer Nachwuchs zu finden, berichtet Simone Hügler, in deren Betrieb Jonas Zähringer gelernt hat. Dabei sei es egal, ob zum Fleischer oder zum Fleischereifachverkäufer. Das sei schade, da die Berufe interessant und vielfältig seien. Den jungen Ehrenkirchener auszubilden, habe Freude gemacht, sagt Hügler. Sein Interesse am Beruf sei spürbar gewesen, er sei offen, freundlich, interessiert und fleißig gewesen.

Metzgereien werden meist familienintern übernommen

Dass Jonas Zähringer nach der Ausbildung jetzt beim Vater arbeitet, sei nicht immer schon klar gewesen und auch nicht erwartet worden, erzählt der 19-Jährige. Aber jetzt passe es einfach. Die Frage, ob er den Betrieb einmal übernehmen wolle, stehe noch gar nicht im Raum. „Ich kann mir das schon vorstellen, aber jetzt brauche ich erstmal Erfahrung.“

Und auch Vater Ralf sagt: „Er muss gar nichts. Wenn er den Betrieb später mal übernehmen will, ist es schön, wenn nicht, dann nicht. Und wenn er irgendwann gar keinen Spaß mehr am Beruf hat und etwas anderes machen will, ist das auch okay.“ Denn der Spaß, der sei das Wichtigste bei der Arbeit, sagt der 42-Jährige.

Er selbst habe den immer gehabt. Schon früh habe er den Alltag im Betrieb des Vaters, der die Metzgerei gegründet hat, und somit die Vielfalt des Berufs mit-



Ralf Zähringer und Sohn Jonas arbeiten gemeinsam im Familienbetrieb in Ehrenkirchen, den Senior Franz-Josef gegründet hat. FOTO: SOPHIA HESSER

bekommen und die Freude daran entdeckt. Was fasziniert ihn am Beruf? „Es klingt vielleicht krass – aber du siehst das lebendige Tier und am Ende die fertige Wurst. Diesen Wandel zu sehen, finde ich faszinierend.“ Mittlerweile ist er selbst der Chef. Sein Vater arbeitet weiterhin mit. Seine Frau ist für den Verkauf zuständig und macht die Buchhaltung. Dass nun auch Sohn Jonas mit dabei ist, macht den Familienbetrieb komplett. Das sei schön, aber auch nicht immer leicht, geben Ralf und Jonas Zähringer zu. Denn den Ärger bei der Arbeit etwa nehme man immer auch mit den Feierabend.

Dass Metzgereien von Generation zu Generation weitergegeben werden, sei üblich in der Branche, berichtet Reinhard von Stoutz von der Geschäftsleitung des Deutschen Fleischer-Verband. Neugründungen gebe es heutzutage fast gar keine mehr – zu hoch seien die Kosten und der

Aufwand. Daher nehme die Zahl der Metzgereien auch insgesamt ab. 2012 gab es noch 14.300 Fleischerbetriebe bundesweit, heute sind es noch etwa 10.300 – da Betriebe aufgegeben werden, aber keine neuen dazukommen.

Die Zähringers bauen derzeit das Geschäft um. Der Verkaufsbereich wird modernisiert. Das sei jetzt notwendig, sagt Ralf Zähringer. Denn dass das Interesse an Fleisch aus der Region abnimmt, das sei nicht zu spüren – auch wenn Preise für Produkte durch gestiegene Material- und Personalkosten steigen. „Für die Leute, die bewusst Fleisch kaufen, ist der Preis zweitrangig“, sagt Ralf Zähringer. Und so wird im Sieben-Personen-Betrieb weiterhin geschlachtet, verarbeitet, gekocht und verkauft – nicht nur für die eigenen Stammkunden aus der Umgebung, sondern auch für die Eigenvermarktung von Landwirten aus der Region.

Hundesteuer steigt um 36 Euro

Ebringen erhöht die Hundesteuer und kämpft mit den Hinterlassenschaften. Mit dem Geld soll für mehr Sauberkeit im Ort gesorgt werden.

EBRINGEN Von Januar kommenden Jahres an werden Hundebesitzer in Ebringen tiefer ins Portemonnaie greifen müssen. Letztmals wurde die Abgabe im Dezember 2012 erhöht, rund 14.000 Euro generiert die Gemeinde seither jährlich für den Gemeindehaushalt. Zukünftig wird mit Mehreinnahmen von 5000 Euro gerechnet. 120 Euro werden demnach für den ersten Hund fällig, 36 Euro mehr als bislang. Ein zweiter und jeder weitere Vierbeiner wird künftig mit 240 Euro veranschlagt, bislang waren es 180 Euro. Wie bisher muss für ein den Kampf- beziehungsweise gefährlichen Rassen zugeordneter Hund 600 Euro bezahlt werden, jedes weitere derartige Tier kostet gleichbleibend 1200 Euro. Ebringen befindet sich damit in einer Reihe mit vielen umliegenden Orten, in denen derzeit die Hundesteuer neu erhoben wird. Die Anhebung der Gebühren wird von Verwaltungsseite unter anderem auch damit begründet, dass Kommunen nach dem neuen Haushaltsgesetz verpflichtet sind, ausgeglichene Zahlenwerke vorzulegen. Dem Vorschlag der Verwaltung folgte ein Großteil der Gemeinderäte, wobei aber auch Kritik laut wurde. Der erste Hund, so Klaus Ruh (BL) sollte für den Halter preiswerter sein. Dies kritisierte auch Martin Schüller (CDU) mit der Feststellung, dass ein Hund „gerade für ältere Menschen“ auch ein Sozialfaktor sei. Auf Vorschlag von Hans-Peter Beck (BL), sollte die kommunale Hundesteuer in Zukunft auch den Tieren beziehungsweise ihren Haltern zugute kommen. Dergestalt, dass in eigens eingerichteten Stationen Tüten für die jeweiligen Hinterlassenschaften der Hunde bereitgestellt werden. Ein Ansinnen, das breite Zustimmung fand. **doe**

Das Fleischerhandwerk

Bundesweit gibt es 10.335 Unternehmen des Fleischerhandwerks – alle inhabergeführt (Stand Ende 2022). Laut Deutschem Fleischer-Verband werden von diesen zusätzlich 6813 Filialbetrieben. In den Unternehmen arbeiten 138.100 Menschen. 2012 gab es im Fleischerhandwerk noch 14.372 Unternehmen mit 145.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Aktuell werden im Fleischerhandwerk 2421 Fleischerinnen und Fleischer und 2.227 Fachverkäuferinnen und Verkäufer ausgebildet. Die Zahlen lagen 2012 bei etwa 3000 und 4800.

Grundschule Sölden braucht mehr Platz

Um an der Grundschule in Sölden eine Ganztagsbetreuung zu ermöglichen, fehlt langfristig Platz. Deshalb soll das Gebäude umgebaut werden. Die Gemeinde hofft auf Fördergelder.

■ Von Nicola Hugel

SÖLDEN Die Grundschule in Sölden muss langfristig erweitert und umgebaut werden. Denn: Ab 2026 besteht ein Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung in Grundschulen. Doch in Sölden fehlt dafür aktuell der Platz.

Nun soll die Planung von Umbau und Anbau vorangetrieben werden. Ein von der Gemeinde beauftragter Architekt erarbeitet eine Kostenaufstellung, die benötigt wird, um Gelder aus dem EU-Fördertopf zu erhalten. Die Ganztagesbetreuung soll durch Zuschüsse vom Land, Elternbeiträge und Steuergelder aus dem Haushalt finanziert werden.

Bei der Frage, wie die Räume künftig aussehen könnten, ist die Verwaltung bereits einen Schritt weiter. In Zusammenarbeit mit dem auf Schulgebäude speziali-



Um die Ganztagsbetreuung an der Grundschule Sölden umzusetzen, muss das Gebäude erweitert werden.

sierten Planungsbüro „Lernlandschaft“ erarbeitete die Gemeinde eine funktionale Bedarfserhebung für ein gebäudeunabhängiges Raumkonzept durch Nutzerbeteiligung. „Lernlandschaft“ hilft Schulen und Gemeinden, zeitgemäße Konzepte für zukunftsfähige Lernlandschaften zu

entwickeln und die pädagogischen Möglichkeiten voll auszuschöpfen.

In Sölden besuchen 55 Kinder die Abt-Steyrer-Grundschule in den – teilweise jahrgangsgemischten – Klassen eins bis vier. Ein Betreuungsangebot besteht derzeit ab 7.30 Uhr bis Schulbeginn sowie

von 12.10 bis 14 Uhr, dienstags und donnerstags bis 16.30 Uhr. Mit der Ganztagesbetreuung sollen die Betreuungszeiten auf fünfmal wöchentlich acht Stunden ausgeweitet werden. „Der Bund macht die Vorgaben. Wir müssen sie nicht umsetzen, aber wenn wir nicht mitziehen, riskieren wir, dass Familien auf andere Gemeinden mit entsprechendem Angebot ausweichen“, erklärte Bürgermeister Markus Rees. Sölden habe gute Voraussetzungen für die Umsetzung eines Ganztagesangebots. „Wir haben uns nicht für eine Ganztagsgrundschule, sondern für eine Regelschule mit Ganztagesbetreuung entschieden“, so Rees. „So sind wir flexibel und können beispielsweise die Angebote unserer Vereine in die Betreuung miteinbeziehen.“ Derzeit fehlten für die Umsetzung noch die zu erfüllenden Vorgaben und Verwaltungsvorschriften. Doch Rees ist optimistisch: „Unsere Grundschule in Sölden ist hervorragend. Wir haben eine tolle Sporthalle, sind bei der Digitalisierung auf dem neuesten Stand und bieten jetzt schon Betreuung über den Schulbetrieb hinaus an.“

TERMINE

HORBEN Fotowettbewerb

Der nunmehr dritte Fotowettbewerb des Vereins „Horben leben“ läuft noch bis Sonntag, 15. Oktober. Eingeladen sind alle, die sich vom Thema „Horbener Schätze“ inspirieren lassen und diese Eindrücke mit der Kamera festhalten möchten. Die Fotos können per Mail an info@horben-leben.de oder auf Instagram an [#horben_leben](https://www.instagram.com/horben_leben) gesendet werden. Drei Gewinner werden mit Preisen bedacht. Die eingeschickten Fotos werden am 4. und 5. November im Bürgersaal in Horben ausgestellt.

SCHALLSTADT Gemeinsamer Ausschuss

Der Gemeinsame Ausschuss zur Verwaltungsgemeinschaft Schallstadt-Ebringen-Pfaffenweiler kommt am Montag, 9. Oktober, um 16 Uhr zu einer öffentlichen Sitzung im Sitzungssaal des Rathauses Schallstadt zusammen. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem eine Änderung eines Flächennutzungsplans, ein gemeinsames Interessensbekundungsverfahren zum Windkraftstandort „Hohfirst“ und die Erstellung eines interkommunalen Wärmeplans im Konvoi.

MERZHAUSEN Rockkonzert

Der Kulturverein Artisse bietet im Forum Merzhausen am Freitag, 13. Oktober, 20 Uhr, eine Bühne für die Show „Fireworks of Rock“. Auf der Bühne rocken Oli Meier und die Band „The Brothers“. Tickets im Vorverkauf in den BZ-Geschäftsstellen und unter www.bz-ticket.de für 22 Euro. Restkarten an der Abendkasse für 25 Euro.